



„The Wales Way“:

Das ist der Oberbegriff dreier Reiserouten, die uns Touristen durch die schönsten Gegenden im Westen der britischen Hauptinsel führen sollen. Eine läuft die Küste der Cardigan Bay entlang, eine durch den wilden Norden, eine von Nord nach Süd (oder umgekehrt) der Länge nach durchs Land. Letztere ist mit rund 300 Kilometer Strecke die längste der drei und heißt nach dem gebirgigen Rückgrat, den Cambrian Mountains, „The Cambrian Way“. Die anderen beiden sind „The Coastal Way“ (mit 290 Kilometer nicht viel kürzer) und „The North Wales Way“, der es auf 120 Kilometer bringt.

Grundsätzlich ist dieses neu konzipierte, aber teilweise uralten Routen folgende Wegenetz am besten mit dem Auto oder Bus abzureisen. Für jede der Strecken gibt es detaillierte Vorschläge für Zwischenstopps, Umwege mit malerischer Aussicht oder lohnende Ziele und Ausflüge per Zug, per Boot, per Rad, per pedes oder sogar auf dem Pferderücken. Wer sich richtig Zeit nimmt, bekommt also viel zu sehen und reist ein wenig im Zickzack oder „Igam Ogam“, wie der Waliser sagt.

Den North Wales Way haben wir schon bereist, auch wenn er seinerzeit noch nicht

Drei Wege durch Wales

so hieß, und können ihn empfehlen. Er beginnt kurz hinter der Grenze zu England im Städtchen Mold und führt die nördliche Küste entlang auf

die malerische Insel Anglesey. An diesem alten Handelsweg begegnen wir mehreren trutzigen Burgen, von denen Wales so viele hat: Conwy Castle, Caernarfon Castle und

Beaumaris Castle. Völlig anders ist Penrhyn Castle: ein pseudo-mittelalterlicher Prunkpalast aus dem 19. Jahrhundert, mit dem sich ein Schieferbaron ein Denkmal setzte. Bevor es ins Natur- und Wanderparadies Anglesey geht, will auch das klassische Seebad Llandudno besucht werden, das sich seinen viktorianischen Charme weitgehend erhalten hat. Wer die Muße hat, sollte nach dem Prinzip Igam Ogam unbedingt einen Abstecher in den Snowdonia-Nationalpark einplanen: eine im Wortsinn legendäre Berglandschaft.

Informationen über „The Wales Way“ mit Hinweisen auch zu Unterkunft, Kulinarischem und Kulturleben finden Sie – erfreulicherweise in Deutsch – auf der Internetseite: www.thewalesway.com/de „The Wales Way“ ist übrigens ein Wortspiel und bedeutet einerseits „der Weg durch Wales“, andererseits „die walisische Art“.

Hoflieferanten

des Königshauses



Wappen des Philip Mountbatten
Duke of Edinburgh



Wappen der Queen Elizabeth II
für Hoflieferanten in England,
Wales und Nordirland



Heraldische Plakette
des Prince of Wales

Der Kunde ist König, das versteht sich von selbst. Wenn es sich aber um eine Kundin handelt, die nicht nur im übertragenen Sinne Königin ist, sondern tatsächlich eine Krone trägt und Elizabeth II. heißt – dann darf sich der Lieferant eventuell Koffnungen auf ein „Royal Warrant“ machen. Der Status des Hoflieferanten hat eine jahrhundertalte Tradition, ist hoch begehrt und wird in letzter Instanz immer vom Monarchen selbst bewilligt. Oder eben von der Monarchin. Unternehmen, die stolz ein royales Wappen (oder sogar mehrere) tragen dürfen, finden Sie seit jeher auch im Sortiment von THE BRITISH SHOP.



Seit es Königshäuser gibt, war es für Handwerker eine Ehre, für die gekrönten Häupter zu arbeiten (auch wenn die Zahlungsmoral durch die Jahrhunderte nicht immer gleichbleibend hoch war, wenn wir historischen Quellen vertrauen dürfen. Das ist heute natürlich ganz anders.) Das Prinzip der Royal Warrants geht in England bis ins Mittelalter zurück. Die ersten „craftsmen“, die 1155 von Heinrich II. eine Art Gütesiegel erhielten, waren Tuchweber. 1476 wurde ein gewisser William Caxton, der erste Drucker Englands, offiziell zum „Royal Printer“ ernannt.

Nach dem englischen Bürgerkrieg im 17. Jahrhundert gab es einige Jahre keine Hoflieferanten aus dem einfachen Grund, dass es keinen Königshof mehr gab – die Puritaner regierten und schafften die Tradition mit vielen anderen ab. Aber die Restauration ließ nicht lange auf sich warten, und als Charles II. 1660 den Thron bestieg, führte er die Royal Warrants wieder ein. Und dabei blieb es.

Seit die Königinmutter im Jahr 2002 gestorben ist,

vergeben nur noch drei Mitglieder des Königshauses diese Auszeichnungen: die Queen, ihr Ehemann Philip und der Prinz von Wales. Rund 900 Unternehmen dürfen sich derzeit Hoflieferanten nennen. Sie haben das Recht, (dezent!) mit dem jeweiligen Wappen des königlichen Familienmitglieds, dem sie die Auszeichnung verdanken, zu werben und damit ihr Briefpapier, ihre Internetseite und ihre Fassaden zu schmücken.

Wie wird man Träger des Royal Warrants (der Begriff bedeutet so etwas wie „Königliche Vollmacht“)? Nicht jeder, der gelegentlich etwas an einen der drei Haushalte liefert, hat eine Chance. Die Geschäftsbeziehung muss mindestens fünf Jahre bestehen, und natürlich müssen die königlichen Kunden mit der Qualität der Waren oder Dienste zufrieden sein. Dann erfolgt ein Bewerbungsverfahren nach den Regeln des Lord Chamberlain, des Hofmarschalls. Heute zählt auch eine auf Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit abgestimmte Geschäftspolitik zu den Auswahlkriterien.

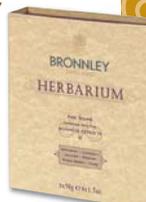


THE BRITISH SHOP führt aktuell Produkte folgender Hoflieferanten im Sortiment:

Barbour, Daks,
Corgi, Hunter,
Fulton, Bendicks,
Cadbury, Wilkin &
Sons Ltd., Twinings,
Frank Cooper's,
Charbonnel et Walker, Price's, Bronnley's,



Floris, Suttons,
Taylors Bulbs, Ulster
Weavers, Penhaligon's.
Übers Jahr kommen
noch hinzu: Gordon's,
Tom Smith, Arthur Price,
Kent und Commonplace.



Bekommt ein Unternehmen ein Royal Warrant, so ist dies zunächst auf fünf Jahre begrenzt, ein Jahr vor Ablauf der Frist wird neu entschieden. Jedes Jahr verlieren um die 40 Unternehmen ihren Status als Hoflieferant aus den verschiedensten Gründen – weil das Produkt nicht stimmt oder nicht mehr gebraucht wird bei Hofe, weil die Firma nicht mehr existiert oder weil sie von Dritten übernommen wurde. Für das Unternehmen – so es noch existiert – bedeutet dies, dass es innerhalb eines Jahres die Wappen aus dem Briefkopf und anderswo entfernen muss. Aber die Zahl der „Warrant Holders“ bleibt immer ungefähr gleich, weil es jedes Jahr auch Neuaufnahmen gibt. Bestimmte Branchen sind übrigens ausgenommen: Banker zum Beispiel, Tierärzte und auch Medienunternehmen. Ein Warrant zu beantragen kostet nichts; umgekehrt zahlen die Royals selbstverständlich für die gelieferten Waren oder die Dienstleistung. Die Träger der Royal Warrants haben sich schon 1840 zu einem Verband zusammengeschlossen, „The Royal Warrant Holders Association“, Postadresse: Buckingham

Place 1. Die Vereinigung informiert ihre Mitglieder, Interessenten und die Öffentlichkeit über Royal Warrants, das Bewerbungsverfahren und das zu berücksichtigende Regelwerk. Sie hat diverse lokale Ableger, zum Beispiel in Windsor, Aberdeen und Highgrove.



Obwohl ganz verschiedene Firmen – vom Süßigkeitenhersteller bis zum Autobauer – Inhaber der Royal Warrants sind, bleibt ihr Verband doch der traditionellen britischen Handwerkskunst, dem „craftsmanship“, verbunden. Um diese zu fördern, vergibt er über eine eigene Wohltätigkeitsorganisation Stipendien, finanziert Kurse und Meisterstudiengänge. Schirmherr ist Prince Charles, die Stiftung heißt „Quest“, was einerseits „Suche“ bedeutet oder auch „Anliegen“, andererseits eine Abkürzung für „Queen Elizabeth Scholarship Trust“ ist. Der Name stammt nicht von der heutigen Königin, sondern ihrer Mutter. Mehr als vier Millionen Pfund hat diese Organisation bisher in die Aus- und Weiterbildung investiert – damit britisches Handwerk auch in Zukunft blüht.



Prideaux Place



Nicht nur für *Rosamunde-Pilcher-Fans*

Rosamunde Pilcher ist ein Phänomen. Die gestandene Autorin von mehr als 140 Werken zieht jedes Jahr zahllose Reisende nach Cornwall – und die meisten von ihnen kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das liegt vor allem am ZDF, das seit 1989 mehr oder weniger werkgetreue Verfilmungen der Liebesgeschichten sendet und sie hierzulande bekannter gemacht hat als im Ursprungsland. Die meisten sind, ebenso wie die Vorlagen, im schönen Cornwall angesiedelt und auch gedreht (wenngleich mit deutschen Schauspielern, was manchmal etwas seltsam wirkt. Aber das ist Geschmackssache). Das romantische Ambiente jedenfalls möchten sich viele Zuschauerinnen gern mal in Wirklichkeit ansehen. So kommt es, dass mehrere deutschsprachige Anbieter Cornwall-Rundreisen auf den Spuren von Rosamunde Pilcher im Programm haben, obwohl die inzwischen 94 Jahre alte Schriftstellerin längst in Schottland lebt.

Ein Ziel, an dem kein Pilcherfan vorbeikommt, liegt etwas oberhalb des bezaubernden Küstenstädtchen Padstow und heißt Prideaux Place. Hinter dem französischen Namen, der noch aus der Normanenzeit stammt, verbirgt sich ein trutziges Herrenhaus aus grauem Granit, von Efeu bewachsen und von Zinnen bewehrt. Es wurde im elisabethanischen Zeitalter im 16. Jahrhundert von einem Vorfahren der heutigen Bewohner – Elizabeth und Peter Prideaux-Brune – erbaut. In diesem

bildschönen Landschloss sind (bisher) 18 der deutschen Pilcher-Interpretationen gedreht worden, die vorerst letzte 2017. Hausherr Peter begrüßt die Filmteams inzwischen wie alte Freunde und hat auch in jeder Verfilmung eine sogenannte Cameo-Rolle. Mal poliert er als Chauffeur den eigenen Bentley, mal läuft er als Tourist durch sein Haus, mal gibt er den Gintester. Das Gebäude Prideaux Place hat beim ZDF ebenfalls diverse Rollen übernommen – meist als das, was es ist, nämlich ein luxuriöses Privathaus, aber auch schon als Hotel oder Lokal. Gedreht wird gern im Garten, und der historisierende Tempel auf dem Gelände gibt ebenfalls eine hübsche Kulisse ab. Rosamunde Pilcher selbst war übrigens auch schon hier, wovon Fotos zeugen, und sie ist der Familie und den meisten Angestellten persönlich bekannt.

Wer sich durchs Haus führen lässt, erkennt schnell, warum die Filmteams immer wieder kommen. Prideaux Place spiegelt fünf Jahrzehnte Geschichte und ist zugleich ein ganz typisches Wohnhaus im gehobenen englischen Stil. Eine wuchtige Eichentür lässt uns hinein und öffnet den Weg in einen getäfelten Speisesaal mit reich gedeckter Tafel, eine Bücherei mit historischem Gewölbe, einen mit viel Stuck verzierten großen Saal im Obergeschoss. Hier sieht man förmlich die Gentlemen vergangener Zeiten in Spitzenkragen und Perücken beisammensitzen und über Politik beraten. Die Familie hat eine beeindruckende

Prideaux Place ist von Ostern bis Oktober für Besucher geöffnet. Führungen in englischer Sprache werden täglich angeboten, Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer eine Führung auf Deutsch möchte, in der Rosamunde Pilcher angemessene Berücksichtigung findet, meldet sich an.

Mehr: www.prideauxplace.co.uk

Padstow ist nur wenige Gehminuten entfernt. Es liegt malerisch an der Mündung des Flusses Camel. Hier hat Promi-Koch Rick Stein mehrere Fischrestaurants, ein Hotel und eine Kochschule. www.visitcornwall.com/padstow

*Lust auf noch mehr Pilcher? Hier finden Sie eine mit viel Liebe und Mühe zusammengestellte Übersicht über Drehorte der ZDF-Filme:
www.pilcher-drehorte.blogspot.com*

Busreisen auf den Spuren der Autorin haben zahlreiche Anbieter im Programm, unter anderem Hafermann Reisen www.hafermannreisen.de und Tui Wolters www.tui-wolters.de

Eine deutschsprachige Internetseite mit vielen guten Tipps rund um Cornwall haben wir hier gefunden: www.unterwegsincornwall.com

ckende Gemäldesammlung – besonders interessant ist ein Bild im eleganten gelben Salon, das eben diesen eleganten gelben Salon zeigt. Im Obergeschoss spukt es, eine der in England so zahlreich vertretenen Weißen Damen geht dort um. Im Untergeschoss aber ist ein gemütlicher, von der Familie genutzter Wohnraum voller Fotos und putziger Froschfiguren, die von der Hausherrin gesammelt werden. Ganz generell ist dies eine tierliebe Familie, deren drei schwarze Labradore übers Gelände tollten und die direkt am Haus einen Tier-

park mit Damwild unterhält. Es geht die Legende, sobald diese Herde aussterbe, sei es auch mit der Familie derer von Prideaux zu Ende. Erfreulicherweise sind die Tiere sehr munter.

Noch eine Kuriosität am Rande: In der Bücherei sitzt ein leicht in die Jahre gekommener Teddy aus der Kindheit von Peter Prideaux-Brune. Das liebe Tier steigt nachts herab und schaut sich im Haus um, dafür hat es eine eigene kleine Leiter. Die Abenteuer dieses Bärchens gibt es in einem Buch nachzulesen, das im Haus verkauft wird.





VAN GOGH IN LONDON

Als junger Mann verbrachte Vincent Van Gogh einige Monate in London. Es war keine glückliche Zeit, aber sie inspirierte ihn künstlerisch. Tate Britain in London zeigt ab 27. März die Ausstellung „Van Gogh and Britain“ mit vielen Werken des Malers (darunter die „Sternennacht über der Rhone“ und die Sonnenblumen) sowie Bilder anderer Künstler, die sich von Van Gogh anregen ließen.

www.tate.org.uk

SCHOTTISCH SPEISEN

Ein Reiseziel für „Foodies“, die Liebhaber feiner Küche, ist Ballintaggart Farm in den schottischen Highlands (in der Nähe von Pitlochry). Hier können Sie speisen, eine Kochschule besuchen und auch übernachten – entweder direkt auf der ehemaligen Farm oder im neu eröffneten dazugehörigen Hotel ganz in der Nähe. Mittags werden günstige Menüs angeboten.

www.ballintaggart.com

GLANZ UND ELEND

Aristokratisches Wohnhaus und Elendsquartier der Ärmsten: Das Haus mit der Adresse 14 Henrietta Street in Dublin war beides und ist jetzt ein Museum, das seine Besucher auf eine Zeitreise mitnimmt. Nur per Führung zu besuchen.:

www.14henriettastreet.ie

MARY POPPINS IM THEATER

Falls Ihnen der neue Mary-Poppins-Film mit Emily Blunt gefallen hat: Das legendäre Kindermädchen kommt 2019 auch wieder auf die Bühne, und zwar im Prince Edward Theatre in London. Los geht's im Herbst, aber Sie können schon buchen unter www.marypoppinsonstage.co.uk



Der Kleine mit Kultstatus: 60 Jahre Mini

„Das größte Auto aller Zeiten“: So nennt der „British Mini Club“ seinen Liebling. 1959 kam das Auto auf den Markt, auch als Reaktion auf die Suez-Krise – und wurde ein Überraschungserfolg. Mit der kastenförmigen Karosserie, den kugelrunden Scheinwerfern und dem Kühlergrill erreichte der Kleine Kultstatus und gilt bis heute als ein Inbegriff britischen Autodesigns, auch wenn der Nachfolger zu BMW gehört. Das „Sechzigjährige“ wird mehrfach gefeiert. Im Mai 2019 lädt der eingangs erwähnte Club zum „British Mini Day“ nach Himley Hall bei Wolverhampton ein. www.britishminiclub.co.uk Im August ist „International Mini Meet“ bei Bristol. www.imm2019.co.uk Das British Motor Museum in Warwickshire feiert am 4. August einen Mini-Tag. www.britishmotormuseum.co.uk